

Leitfaden zur Nutzung des interaktiven Schulentwicklungsrades

Das interaktive Schulentwicklungsrad

Zur Orientierung und Unterstützung der Schulen bei der Auswahl spezifischer Beratungs- und Fortbildungsangebote für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften und Schulleitungen bietet sich das Schulentwicklungsrad als eine Übersicht zu den Qualitätsbereichen und möglichen Handlungsfeldern schulischer Entwicklung in Beziehung zu den diversen Unterstützungsangeboten in M-V an.

Das Schulentwicklungsrad bildet die Qualitätsbereiche schulischer Entwicklung in M-V (innerer Kreis), die Handlungsfelder (Qualitätsdimensionen) schulischer Entwicklung innerhalb der einzelnen Qualitätsbereiche (mittlerer Kreis) und die jeweils zugehörigen Qualitätskriterien (äußerer Kreis) ab. Die einzelnen Qualitätskriterien werden durch Qualitätsaussagen (Qualitätsindikatoren) konkretisiert, die beispielhaft verdeutlichen, woran die Erfüllung des Qualitätskriteriums erkennbar sein könnte. Von zentraler Bedeutung ist dabei der Qualitätsbereich Unterrichts- und Erziehungstätigkeit. Die Qualitätssicherung und -entwicklung von Unterricht ist stets immanenter Bestandteil jeder Schulentwicklung. Die Gestaltung von Strukturen und Prozessen erfolgt immer auch unter dem Aspekt der Qualitätssteigerung von Lehren und Lernen. Im Bereich Unterricht entsprechen die Qualitätsaussagen des Schulentwicklungsrades den Qualitätskriterien und Qualitätsindikatoren der externen Evaluation von Schulen in M-V.

Die Handlungsfelder im Schulentwicklungsrad strukturieren die Erwartungen und Anforderungen an Schule in den Qualitätsbereichen und formulieren damit im Sinne eines schulübergreifenden Qualitätsmaßstabes den idealtypischen Qualitätsanspruch an Schule. Die angeführten Qualitätsindikatoren erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Unbedingtheit. Sie sind nicht als Checkliste zu verstehen, die von der Schule abzuhaken ist. Es ist davon auszugehen, dass selbst herausragende, in ihrer Schulentwicklung als vorbildlich anzusehende Schulen in der Praxis nicht allen Qualitätsaussagen vollständig gerecht werden können. Dennoch handelt es sich um auf breiter bildungswissenschaftlicher und bildungspolitischer Basis konsensfähige Qualitätsaussagen. Lernende Schulen orientieren sich an diesen Qualitätsaussagen und nutzen sie zu Reflexion und Weiterentwicklung der Schulqualität am Standort entsprechen der dort vorhandenen Rahmenbedingungen und schulspezifischen Schwerpunktsetzung. Die Qualitätsindikatoren sind somit als Anhaltspunkte zu verstehen, um die Qualität der Einzelschule zu reflektieren und die Formulierung eigener Qualitätsindikatoren für die Schulprogrammarbeit anzuregen.

Das interaktive Schulentwicklungsrad ist nicht als abgeschlossenes, starres Konstrukt anzusehen. Neue bildungswissenschaftliche und bildungspolitische Schwerpunktsetzungen werden auch zukünftig eine Anpassung und Weiterentwicklung des Schulentwicklungsrades erforderlich machen. Wie die Schulentwicklung von lernenden Schulen selbst ist auch das interaktive Schulentwicklungsrad als entwicklungsoffen zu betrachten.

Einsatzmöglichkeiten des interaktiven Schulentwicklungsrades

Das Schulentwicklungsrad ist als Referenzmodell konzipiert, das Schulentwicklung mit all ihren Facetten strukturiert und idealtypisch beschreibt. Es dient damit als Grundlage für die Verständigung über Schulqualität und kann als Muster und Vergleichskonstrukt den Schulen Orientierung und Ansatzpunkte für den systematischen Einstieg in den Prozess der Qualitätsentwicklung und die Gestaltung des individuellen Entwicklungsweges der einzelnen Schule sowie für das konkrete schulische Handeln bieten. Durch die interaktive Gestaltung bietet das Schulentwicklungsrad den Schulen Gelegenheit, sich systematisch einen umfassenden Überblick über Schulqualitätsentwicklung mit all ihren Facetten zu verschaffen oder alternativ gezielt Informationen zu spezifischen Schwerpunkten der Schulentwicklung abzurufen. Das Konstrukt in seiner Komplexität erschließt sich dem Anwender in selbstgewählter Abfolge und bedürfnisorientiertem Umfang.

Die Informationsbeschaffung erfolgt so selbstgesteuert, bedarfsgerecht und auf eine spielerisch-motivierende Art und Weise. Die Gefahr einer Überforderung durch Informationsüberfrachtung soll so vermieden werden.

Das interaktive Schulentwicklungsrad kann als Kommunikationsinstrument für den Dialog innerhalb der Schule sowie zwischen Schule und Schulentwicklungsberater*innen fungieren. Als Planungsinstrument befördert es die (Weiter-)Entwicklung von Leitbildern sowie die Festlegung von Entwicklungszielen für die weitere Arbeit.

Die exemplarischen Qualitätskriterien und -indikatoren ermöglichen den Schulen aber auch, das interaktive Schulentwicklungsrad als Bewertungsinstrument für die Einschätzung der erreichten Qualität innerhalb eines Qualitätsbereiches im Sinne einer Standortbestimmung der Schule zu nutzen.

Gleichzeitig bildet das Schulentwicklungsrad die Einfassung für die spezifischen Unterstützungsangebote des IQ M-V. Ziel der Entwicklung des interaktiven Schulentwicklungsrades ist, die Fortbildungs- und Beratungsstrukturen zu den unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten im Bereich Schulentwicklung nach innen und außen transparent abzubilden und den Schulen so den Zugang zu den Angeboten unter Benennung konkreter Ansprechpartner zu erleichtern. Die Übersicht und das Katalogformat ermöglichen Schulleitungen und Steuergruppen eine schnelle Sichtung der Angebote und den direkten

Zugriff auf die Kontaktdaten der Ansprechpartner/innen für die einzelnen Unterstützungsleistungen. In Reaktion auf die schulische Situation vor Ort können so effizient jeweils passende Entwicklungsschritte eingeleitet werden.

Zudem wird eine Standardisierung der Fortbildungs- und Beratungsprozesse und -angebote nach der Evaluation an den Schulen in Abhängigkeit vom ermittelten Entwicklungsschwerpunkt angestrebt.

Nutzung des interaktiven Schulentwicklungsrades



Made with Napkin

Nachfolgend sind drei Methoden beschrieben, wie das Schulentwicklungsrad konkret im Schulentwicklungsprozess genutzt werden kann. Ergänzende Hinweise und Materialien finden Sie auch im itslearning-Kurs "#IQ2_MV_Schulprogrammarbeit".

Methodenblatt 1:

Bestandsanalyse und Benennung von Schwerpunkten der Schulentwicklungsarbeit

Zielgruppe:

Steuergruppe

Ziel:

Die Steuergruppe analysiert systematisch den Entwicklungsstand der Schule, benennt Stärken und Entwicklungsbedarfe und leitet priorisierte schulische Entwicklungsziele ab.

Dauer:

ca. 2,5 Stunden (+ zusätzlicher Zeitaufwand für interne Evaluation je nach Umfang und Instrument)

Kurzbeschreibung der Methode:

Durch eine strukturierte Bestandsaufnahme mit Hilfe des Schulentwicklungsrades identifiziert die Steuergruppe schulische Entwicklungsbedarfe und -potenziale. Aufbauend auf dieser qualitativen Einschätzung können interne Evaluationen zur fundierten Datenerhebung durchgeführt werden. Schließlich priorisiert die Steuergruppe die wichtigsten Handlungsfelder für die Schulentwicklungsarbeit.

Voraussetzungen:

- Schulentwicklungsrade als Reflexionsinstrument (in Tabellenform)
- Moderationsmaterialien (z. B. Flipchart, Metaplanwand, digitale Tools)
- Vertrautheit der Steuergruppe mit dem Schulentwicklungsrade/den Qualitätsbereichen gemäß Schulqualitätsverordnung M-V
- ggf. Evaluationsinstrumente (z. B. SEP-Klasse, SEP-Schule), Leitfaden für interne Evaluation

Ablauf:

Phase 1 – Qualitative Bestandsaufnahme (ca. 60 Min.)

- Steuergruppe nutzt die Übersicht des Schulentwicklungsrades (alle Kategorien) für eine erste Selbsteinschätzung:
 - ++ = sehr gut aufgestellt
 - + = solide
 - – = Entwicklungspotenzial
 - – – = akuter Handlungsbedarf
- Einschätzung wird gemeinsam diskutiert und dokumentiert

Phase 2 – Fundierte Analyse durch interne Evaluation (zeitl. variabel)

- Auswahl von ein bis zwei Bereichen mit auffälliger Bewertung
- Entwicklung oder Auswahl geeigneter Evaluationsinstrumente (z. B. Umfragen unter Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten, Lehrkräfte-Kollegium)
- Durchführung und Auswertung der internen Evaluation

Phase 3 – Themenauswahl und Visualisierung (ca. 60 Min.)

- Aus den Ergebnissen werden etwa 10 zentrale Themenfelder identifiziert.
- Visualisierung der Themen (z. B. auf Poster, Flipchart oder digital über Taskcards)
- Balance zwischen Entwicklungsfeldern und bewusster Weiterentwicklung von Stärken wird berücksichtigt

Phase 4 – Priorisierung (ca. 30 Min.)

- Kollegiale Abstimmung, z.B. während Dienstberatung oder digital: Welche Themen sind besonders relevant für die nächste Phase der Schulentwicklung?
 - Methoden: Klebepunkte, digitale Votings, Likes etc.
- Die meistgewählten Themen bilden den Ausgangspunkt für die Schulentwicklungsplanung im kommenden Schuljahr.

Materialien/Unterstützung:

- Schulentwicklungsrad (analoge oder digitale Tabelle)
- Moderationsmaterialien: Karten, Marker, Klebepunkte etc.
- digitale Tools (z. B. Taskcards, Mentimeter)
- ggf. Schulentwicklungsberater/in zur Unterstützung

Hinweise zur Nachhaltigkeit:

- Die Ergebnisse der Bestandsanalyse und Priorisierung sollten dokumentiert und dem Kollegium transparent gemacht werden.
- Die priorisierten Themen können in die Jahresplanung, Schulprogramm oder Steuergruppenarbeit überführt werden.
- Eine regelmäßige Fortschrittsüberprüfung (z. B. zum Schulhalbjahr) sichert Verbindlichkeit und Weiterarbeit.

Methodenblatt 2:

Schulprogramm erarbeiten oder fortschreiben mit dem ganzen Kollegium

Zielgruppe:

Kollegium, Steuergruppe oder Schulleitung als koordinierende Instanz

Ziel:

Das Schulprogramm wird regelmäßig unter Einbeziehung des gesamten Kollegiums fortgeschrieben. Grundlage bilden die fünf Qualitätsbereiche des Schulentwicklungsrades.

Dauer:

ca. 3–4 Stunden (kann auf zwei Konferenzen aufgeteilt werden)

Kurzbeschreibung der Methode:

In fünf Arbeitsgruppen analysieren Kolleginnen und Kollegen gemeinsam die schulischen Strukturen, Angebote und Maßnahmen zu je einem Qualitätsbereich. Ziel ist die Fortschreibung des Schulprogramms. Bestehende Stärken und Maßnahmen werden dokumentiert, Leerstellen identifiziert und neue Ideen für die Schulentwicklung formuliert. Im Plenum werden die Ergebnisse zusammengeführt, priorisiert und ggf. zur weiteren Bearbeitung an Arbeitsgruppen übergeben.

Voraussetzungen:

- vorliegendes Schulprogramm (in aktueller Fassung), bei Neufassung: Vorlage Schulentwicklungsrad (analog vergrößert oder digital)
- Räumlichkeiten für Gruppenarbeit
- Moderationsmaterial (Metaplankarten, Flipcharts, ggf. digitale Tools)
- ggf. Moderator/in, z. B. Schulentwicklungsberater/in

Ablauf:

Phase 1 – Einstieg und Gruppenbildung (ca. 20 Min.)

- Einführung durch Schulleitung oder Steuergruppe: Ziel, Ablauf, Arbeitsweise
- Bildung von fünf Arbeitsgruppen – je eine pro Qualitätsbereich des Qualitätsrahmens

Hinweis zur Gruppen für QB 1:

Da der Qualitätsbereich 1 umfangreicher ist als die übrigen, empfiehlt es sich, entweder mit thematischen Schwerpunkten zu arbeiten (z. B. „Unterrichtsgestaltung“, „kognitive Aktivierung“, „Lernklima“) oder die Gruppe in Unterteams aufzuteilen.

Phase 2 – Bestandsaufnahme und Fortschreibung (ca. 60 Min.)

- Arbeitsauftrag an die Gruppen:
 - Was machen wir bereits in diesem Qualitätsbereich?
 - Was läuft gut?
 - Ist das im Schulprogramm abgebildet?
 - Wo gibt es Leerstellen oder neue Entwicklungen?
- Ergebnisse werden schriftlich (analog oder digital) festgehalten

Phase 3 – Präsentation im Plenum (ca. 30 Min.)

- jede Gruppe stellt ihre Erkenntnisse kurz vor
- Rückfragen, Ergänzungen und Hinweise aus dem Plenum

Phase 4 – Ideensammlung für neue Maßnahmen (ca. 60 Min.)

- Arbeitsgruppen kommen erneut zusammen (ggf. in veränderter Besetzung)
- Sammlung konkreter neuer Maßnahmen und Entwicklungsideen, insbesondere in Bezug auf Leerstellen und Entwicklungspotenziale (Maßnahmenplan)
- Visualisierung der Ergebnisse (z. B. auf Flipchart, Poster oder Taskcards)

Phase 5 – Priorisierung und Weiterarbeit (ca. 30 Min.)

- Kollegium bewertet die vorgeschlagenen Maßnahmen (z. B. mit Klebepunkten oder digitalen Likes)
- Bildung oder Beauftragung von Arbeitsgruppen zur Umsetzung und Weiterentwicklung der priorisierten Maßnahmen

Materialien/Unterstützung:

- vergrößertes Schulentwicklungsrad oder digitale Arbeitsfläche
- aktuelles Schulprogramm in ausgedruckter oder digitaler Form
- Moderationsmaterial (Karten, Marker, Klebepunkte)
- digitale Tools für Kollaboration (z. B. Taskcards)

Hinweise zur Nachhaltigkeit:

- Ergebnisse fließen direkt in die Fortschreibung des Schulprogramms ein.
- Maßnahmen werden durch verantwortliche AGs weiterverfolgt.
- Steuergruppe behält die Fortschritte im Blick und bietet regelmäßige Reflexionsformate (z. B. Rückblicke im Kollegium, Maßnahmenplanung).
- Der Prozess kann alle 2–3 Jahre wiederholt werden, um das Schulprogramm lebendig und aktuell zu halten.

Methodenblatt 3:

Fokus auf einen Qualitätsbereich

Zielgruppe:

Steuergruppe, Fachkonferenzen, Kollegium

Ziel:

Fachkonferenzen reflektieren und entwickeln die Qualität des Unterrichts in ihren Fächern weiter. Grundlage bilden verbindliche Qualitätskriterien eines schulischen Qualitätsrahmens.

Dauer:

ca. 2 Stunden (kann auch in zwei Sitzungen à 60 Minuten durchgeführt werden)

Kurzbeschreibung der Methode:

Fachkonferenzen analysieren anhand des Schulentwicklungsrades (oder eines anderen geeigneten Instruments) gezielt einen ausgewählten Qualitätsbereich, z. B. die Unterrichts- und Erziehungstätigkeit. Sie leiten daraus zwei Entwicklungsschwerpunkte für ihr Fach ab und formulieren konkrete Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts. Die Umsetzung erfolgt über einen festgelegten Zeitraum (z. B. ein Schuljahr). Im Folgejahr wird ein neuer Fokus gesetzt.

Voraussetzungen:

- Kenntnis und Verfügbarkeit des Schulentwicklungsrades und Konsens über dessen Nutzung
- Bereitschaft zur kollegialen Zusammenarbeit in Fachkonferenzen
- Moderation durch die Fachkonferenzleitung, ggf. Unterstützung durch die Steuergruppe oder didaktische Leitung

Ablauf:

Phase 1 – Einführung (ca. 20 Min.)

- Vorstellung des Vorgehens durch Schulleitung, didaktische Leitung oder Steuergruppe
- Zielklärung: kontinuierliche, fachspezifische Unterrichtsentwicklung auf Basis verbindlicher Qualitätskriterien
- Kurze Wiederholung oder Einführung „Kriterien guten Unterrichts“ (s. Schulentwicklungsrad)

Phase 2 – Analyse und Auswahl von Entwicklungsschwerpunkten (ca. 40 Min.)

- Fachkonferenzen analysieren die eigene Unterrichtsqualität anhand des Qualitätsbereichs „Unterrichts- und Erziehungstätigkeit“
- Nutzung der Indikatoren (z. B. für kognitive Aktivierung, Feedbackkultur, Kollaboration) als Reflexionsrahmen
- Auswahl von zwei Entwicklungsschwerpunkten, die im kommenden Schuljahr bearbeitet werden sollen

Phase 3 – Maßnahmenarbeit (ca. 40 Min.)

- Entwicklung konkreter Umsetzungsmaßnahmen pro Schwerpunkt

- Formulierung eines groben Zeitplans und Verantwortlichkeiten (Maßnahmenplan)
- Dokumentation der Vorhaben (z. B. in einem Fachkonferenzprotokoll oder Entwicklungsplan)

Phase 4 – Vereinbarung und nächste Schritte (ca. 20 Min.)

- Abstimmung über die Maßnahmen im Kollegium oder mit der Schulleitung
- Festlegung von Evaluationszeitpunkten und Reflexionsformaten
- ggf. Rückmeldung an die Steuergruppe

Materialien/Unterstützung:

- Schulentwicklungsrad (digital oder analog)
- Vorlage zur Maßnahmenplanung
- Protokollvorlage für Fachkonferenzen
- Unterstützung durch die Steuergruppe oder Fachberater/innen (Moderation, Begleitung, Evaluation)

Hinweise zur Nachhaltigkeit:

- Im nächsten Schuljahr werden neue Schwerpunkte gesetzt, um eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung zu ermöglichen.
- Ergebnisse der Fachkonferenzen können in Gesamtkonferenzen rückgemeldet und als schulweite Impulse genutzt werden.
- Dokumentation und Austausch guter Praxis fördern die schulweite Qualitätskultur

Information für Nutzer des Tools:

Quellen und Bezüge des Schulentwicklungsrades M-V

Das Schulentwicklungsrad M-V ist ein normatives Orientierungssystem, das definiert, was eine „zukunftsfähige Schule“ ausmacht. Es dient der Schulentwicklung sowie der Evaluation. Seine Kriterien speisen sich aus theoretischen, empirischen, politischen und thematischen Quellen, deren Bezüge eng miteinander verflochten sind. Als valider Referenzrahmen für Schulqualität entsteht das Schulentwicklungsrad an der Schnittstelle der folgenden sechs Dimensionen:



1. Bildungspolitische und gesetzliche Quellen

Bezüge zum Schulgesetz M-V, zu den KMK-Bildungsstandards, landesspezifischen Verordnungen (z. B. Schulqualitätsverordnung M-V), Verwaltungsvorschriften (z. B. zur beruflichen Orientierung) sowie schulform- und fächerspezifische Rahmenpläne sichern die

Legitimation des Schulentwicklungsrades. Diese gesetzlichen Vorgaben garantieren, dass Schulen ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag im Sinne gesellschaftlicher Grundwerte erfüllen und sichern die rechtliche Gleichbehandlung aller Schülerinnen und Schüler.

2. Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Qualitätsmodelle

Die Struktur des Schulentwicklungsrades basiert auf qualitätstheoretischen Modellen der Bildungs- und Erziehungswissenschaft. Ein Beispiel hierfür ist das von Jürgen Baumert und Mareike Kunter (2011) entwickelte COACTIV-Modell zur professionellen Handlungskompetenz von Lehrkräften. Diese theoretischen Modelle begründen die Mehrdimensionalität von Schulqualität.

3. Empirische Bildungsforschung

Um wissenschaftlich abgesichert zu sein, muss ein Qualitätsrahmen auf Faktoren beruhen, die das Lernen und den Lernerfolg nachweislich fördern. Das Schulentwicklungsrad stützt sich daher auf aktuelle Erkenntnisse der Schulentwicklungs- und Lehr-Lern-Forschung. Dazu gehören nationale Großgruppenstudien (z. B. der IQB-Bildungstrend) ebenso wie internationale Metaanalysen (z. B. die Hattie-Studie *Visible Learning*). Sie liefern die empirische Evidenz für die Wirksamkeit der Qualitätskriterien.

4. Themenspezifische Orientierungsrahmen

Um gesellschaftliche Megatrends und veränderte Anforderungen abzubilden, integriert das Schulentwicklungsrad thematische Querschnittskonzepte. Dazu zählen der Medienkompetenzrahmen (z. B. der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“) und der BNE-Qualitätsrahmen (Bildung für nachhaltige Entwicklung, basierend auf dem KMK-Orientierungsrahmen Globale Entwicklung). Diese Konzepte sichern die inhaltliche Aktualität der Schulqualität und verhindern, dass Schule in tradierten Fächergrenzen erstarrt.

5. Gesellschaftliche und arbeitsmarktorientierte Anforderungen

Das Schulentwicklungsrad greift die Bedarfe von Wirtschaft, Hochschulen und einer digitalisierten Gesellschaft auf (z. B. *21st Century Skills* wie kritisches Denken, Kreativität und Medienkompetenz). Diese Orientierung begründet die Zukunftsfähigkeit des Tools: Schule ist kein Selbstzweck, sondern bereitet junge Menschen auf die Lebensbewältigung und die Anforderungen einer sich ständig verändernden Arbeitswelt vor.

6. Referenzrahmen für Schulqualität anderer Bundesländer

Da Bildung in Deutschland Ländersache ist, existieren verschiedene landesspezifische Schulqualitätssysteme, die für die Entwicklung des Schulentwicklungsrades gesichtet wurden.

Diese setzen zwar eigene Akzente, formulieren jedoch auch konsensfähige Qualitätskriterien für eine zukunftsfähige Schule. Der wechselseitige Bezug der Bundesländer aufeinander sichert trotz unterschiedlicher Begrifflichkeiten vergleichbare Standards für Schulqualität.